

NASA/NOAA, DMSP



US-Militärsatelliten messen nachts die Lichter der Erde

Die US-amerikanischen Satelliten des **Defense Meteorological Satellite Program (DMSP)** wurden ursprünglich zum Nachweis feindlicher Atomwaffenexplosionen entwickelt. Inzwischen verfolgen sie das Wetter.

Nachts erfassen sie die Lichter der Erde. Die Bilder dokumentieren das Ausmaß des in das Weltall abgestrahlten künstlichen Lichtes. Vieles davon ist unnütz verschwendet.

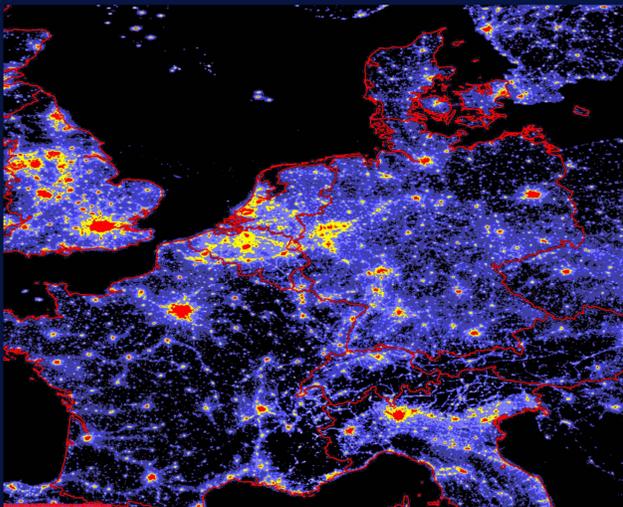
Die Aufnahmen von 1992 bis 2002 zeigen, wie sich in Mitteleuropa die künstlichen Lichtquellen immer weiter ausgebreitet haben.

Die Aufnahmen sind mit Falschfarben wiedergegeben, rot ist sehr viel helles Licht, gelb weniger und blau noch weniger Licht. In den blauen Gebieten kann man gerade noch die Milchstraße sehen. Nur in den schwarzen Gebieten wird man sie noch in ihrer vollen Pracht bewundern können.

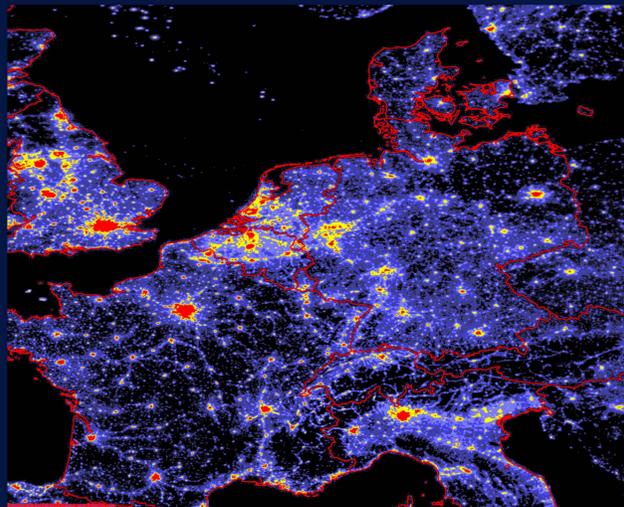
Selbst in ursprünglich dunkle Gebiete dringen immer mehr Lichtquellen, Städte breiten sich immer weiter in das Umland aus.

Die Aufnahmen dokumentieren auch den zunehmenden Landverbrauch durch neue Wohn- und Gewerbegebiete.

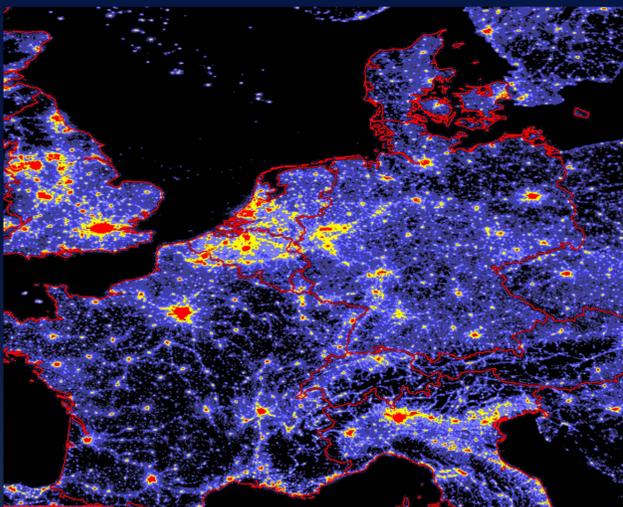
Deutlich erkennbar sind die großen Verkehrsachsen. Die Lichtquellen in der Nordsee sind Erdöl- und Erdgas-Bohrplattformen.



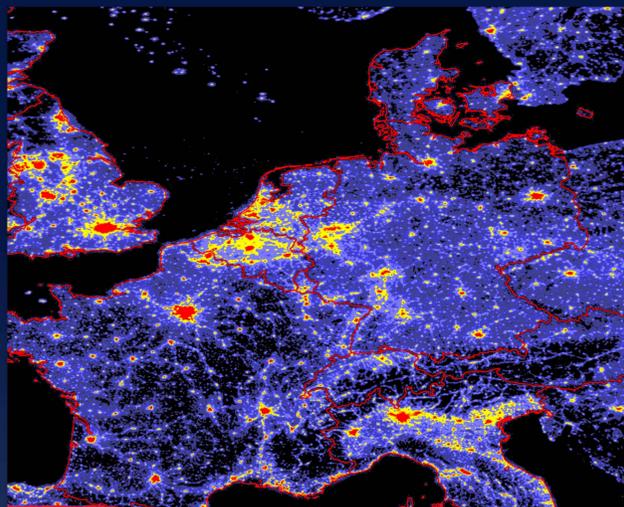
1992



1997



2000



2002

